

Unter unserm Dach

Die BGL-Mieterzeitung 2/2019

BGL 

BAUGENOSSENSCHAFT LEIPZIG
GEMEINSAM. SICHER. WOHNEN.



Tag der Nachbarn

Die BGL war dabei!

Seiten 10 & 11



Tom Lahrius war zum Tag der Nachbarn in unserer
Leutzscher Wohnanlage dabei, natürlich mit Selbstbackenem.

Inhalt

Rückblick 2018 159. Vertreterversammlung	3
Die gewählten Vertreter Übersicht	4
Personalien Neue Mitarbeiter	5
Detailliert Sanierungsmaßnahme in Möckern	6
Baubericht Instandhaltungsmaßnahmen 2019	7
Müll & Kompost Tipps zur Entsorgung	8
Rechtzeitig informieren! Risiken und Nebenwirkungen des Älterwerdens	9
Tag der Nachbarn Stippvisite in den Wohnanlagen	10 11
Am Rande der Stadt – Knauthain „Idylle mit Dellen und Kratzern“	12 13
Zu Besuch in Knauthain Geheime Partys und mehr	14 15
Die Wohnung als Kunstwerk BGL-Ausstellung „WIR“	16
Neuer Gewerbemieter KINDER-Tischlerei in der Steinstraße	17
Nachbarschaftshilfeverein Auf Schusters Rappen	18
Nachbarschaftshilfeverein Ausflüge und Führungen	19
Ich wohne bei der BGL, weil ... Michael, Dietmar und Emma erzählen es uns	20

2018

anstrengend aber gut

159. Vertreterversammlung

Fast einen Monat später als in den Vorjahren fand am 13.6. 2019 die 159. Vertreterversammlung statt. Grund dafür war, wie Vorstandsmitglied Ralf Schädlich später in seinem Bericht erklärte, die Umstellung auf eine neue wohnungswirtschaftliche Software im letzten Jahr. Für die Mitglieder und Geschäftspartner verlief dieser umfassende, anspruchsvolle, für alle Beteiligten aber sehr arbeitsintensive Prozess weitgehend geräuscharm, nur dass der diesjährige Jahresabschluss und eben die Vertreterversammlung etwas später als gewohnt durchgeführt wurden. Auch die Betriebskostenabrechnungen können voraussichtlich erst gegen Ende des Jahres versendet werden.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Michael Lange begrüßte die 38 anwesenden Vertreter, den Aufsichtsrat und als Gäste die anwesenden neu gewählten Vertreter,

deren Legislaturperiode mit dem Ende der Vertreterversammlung begann.

Im Bericht des Vorstands informierte Ralf Schädlich über den Geschäftsverlauf 2018, den Jahresabschluss und gab einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr.

„Wir sind die Mietpreisbremse“

Unter diese, bei einer Pressekonferenz der großen Leipziger Wohnungsgenossenschaften, formulierte Aussage könnte man seine Ausführungen zum aktuellen Leipziger Wohnungsmarkt stellen. „Mit einem Marktanteil von knapp 30% wirken die sechs großen Wohnungsgenossenschaften gemeinsam mit der LWB stabilisierend auf den Leipziger Wohnungsmarkt. Sowohl die Bestandsmieten als auch die Angebotsmieten dieser Unternehmen liegen unter dem Marktdurch-

Dank: Aufsichtsrat und Vorstand bedankten sich bei den Vertretern, die in der nächsten Wahlperiode nicht mehr dabei sein werden.





Joachim Dirschka, Tilo Blumhagen, Uwe Moritz, Michael Schaper, Kay Corsa, Prof. Kerry-U. Brauer, Renate Schmiedel, Dr. Michael Lange, Norbert Gruss, Ralf Schädlich (v.l.n.r.).

Veränderungen im Aufsichtsrat

Renate Schmiedel wurde von den Vertretern einstimmig als neues Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt. Zuvor hatte sich die langjährige, engagierte Vertreterin aus Böhlitz-Ehrenberg kurz vorgestellt und ihr genossenschaftliches Selbstverständnis erläutert. Die Wahl war notwendig, nachdem Michael Schaper im Mai 2019 seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat niederlegte, da seine Frau im gleichen Monat ihre Arbeitstätigkeit in der BGL aufnahm. In diesem Zuge gab es auch Veränderungen in der Leitung des Aufsichtsrats. Viele Jahre hatte Michael Schaper den Vorsitz im Aufsichtsrat inne. Sein Nachfolger, Dr. Michael Lange, bedankte sich aufrichtig für dessen erfolgreiche Tätigkeit. Als neuer Vorsitzender führte er durch die 159. Vertreterversammlung. Da er bisher als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender agierte, musste auch diese Funktion neu besetzt werden. Herr Corsa, ebenfalls seit mehreren Wahlperioden Mitglied des Aufsichtsrats übernimmt nun diese Aufgabe.

schnitt. Es gibt noch Leerstand und es wird durch diese Unternehmen auch neu gebaut.“

In Bezug auf die aktuellen Diskussionen über die richtige Wohnungspolitik ergänzte Herr Schädlich: „Ich kann Ihnen versichern: Wir spekulieren nicht. Wir setzen die finanziellen Mittel der BGL zielgerichtet dafür ein, dass unsere Bestände auf einem guten Niveau instand gehalten werden und wir unserem satzungsgemäßen Auftrag der guten, sicheren und sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung für unsere Mitglieder gerecht werden.“

Die betriebswirtschaftliche Entwicklung fasste er, neben ausführlichen Erläuterungen einzelner Sachverhalte, wie folgt zu-

sammen: „Der Leerstand hat sich weiter verringert. Die Nettomiet-erlöse sind erneut leicht gestiegen. Um diese Mieteinnahmen zu sichern und den Leerstand weiter zu verringern wurden die Investitionen auf hohem Niveau fortgesetzt. Und wir konnten wieder einen Jahresüberschuss erzielen.“

Erhöhung der Rücklage statt „Mini“-Dividende

Über die Verwendung des Bilanzgewinns hat satzungsgemäß die Vertreterversammlung zu entscheiden.

Herr Schädlich warb für die Einstellung des Bilanzgewinns in die Ergebnissrücklagen und somit für die Stärkung des Eigenkapitals. Als Gründe dafür nannte er u.a. den weiterhin großen Bedarf an

planmäßigen Instandhaltungen, weitere Kostensteigerungen und notwendige Eigenmittel für künftige Investitionen. Im Laufe der Versammlung wurde die Einstellung des Bilanzgewinns in die Ergebnissrücklagen einstimmig beschlossen.

Als Vorhaben für das Jahr 2019 nannte Herr Schädlich u.a. die weitere Reduzierung des Leerstands, die Fortsetzung der planmäßigen Instandhaltung sowie weitere Komplexanierungen im Nichtvertriebs-Bestand.

Zum Ende der 159. Vertreterversammlung lud der neue Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Michael Lange zum lockeren Gespräch und Austausch bei einem kleinen Imbiss ein.

Vertreterstimmen



Christin Lindner, Südvorstadt
Geburtsdatum: 12.4.1982
Beruf/Tätigkeit: Vertriebskauffrau

Warum haben Sie sich der Vertreterwahl gestellt?

Meiner Meinung nach hat die BGL großes Interesse daran, Ihren eigenen Bestand kosteneffizient durch regionale Dienstleister zu bewirtschaften, zu pflegen und in Stand zu halten und einfach sozial und erschwinglich bzw. bezahlbar zu bleiben.



Sascha Pöltzig, Stötteritz
Geburtsdatum: 18.9.1979
Beruf/Tätigkeit: Handel/Verkauf

Warum haben Sie sich der Vertreterwahl gestellt?

Ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Mietern und Baugenossenschaft ist ein wichtiger Baustein, da können wir als Vertreter beitragen, dass dieses Zusammenspiel auch gut gelingt.



Stephanie Senf, Kleinzschocher
Beruf/Tätigkeit: Mitarbeiterin im IT-Bereich

Warum haben Sie sich der Vertreterwahl gestellt?

Ich hoffe dass die BGL in Kleinzschocher ein Zuhause für alle schaffen kann. Es wäre schön zu sehen, wenn dieses Quartier sich zu einem „Mehrgenerationen“-Quartier entwickelt. Mit genügend Wohnraum für Familien auch mit mehreren Kindern, Rentnern, Bestandsmietern, jungen Leuten.

Die vollständigen Interviews finden Sie auf www.bgl.de

Ihre aktuellen Vertreter der BGL

Heiko Ammon	04299 Leipzig	Mike Otto	04299 Leipzig
Ursula Anders	04209 Leipzig	Claudia Pangert	04277 Leipzig
Martina Berens	04159 Leipzig	Sascha Pöltzig	04299 Leipzig
Matthias Beuchel	04317 Leipzig	Brigitte Richter	04318 Leipzig
Mathias Blechschmidt	04129 Leipzig	Sven Riegler	04129 Leipzig
Alexander Brajer	04277 Leipzig	Bernd Roth	04103 Leipzig
Jörk Dietrich	04209 Leipzig	Brigitte Rühle	04347 Leipzig
Werner Dottermusch	04159 Leipzig	Karlheinz Rühle	04209 Leipzig
Uwe Engler	04179 Leipzig	Daniel Schaeme	04318 Leipzig
Alexander Freyer	04275 Leipzig	Bärbel Schenkel	04205 Leipzig
Björn Friedrich	04275 Leipzig	Holger Schladitz	04205 Leipzig
Horst Gehre	04420 Markranstädt	Heidi Schmaus	04275 Leipzig
Günter Gnatt	04275 Leipzig	Günther Schönlein	04299 Leipzig
Klaus Hanisch	04318 Leipzig	Ines Schulze	04159 Leipzig
Wolfgang Hänisch	04277 Leipzig	Hans-Jürgen Schuster	04205 Leipzig
Dieter Hanke	04357 Leipzig	Marlen Schwarz	04299 Leipzig
Ditmar Hänseler	04347 Leipzig	Martina Schwarze	04277 Leipzig
Rainer Hennig	04209 Leipzig	Stephanie Senf	04229 Leipzig
Werner Hohndorf	04209 Leipzig	Bernd Thiele	04277 Leipzig
Margit Hövelmann	04277 Leipzig	Christian Trapp	04103 Leipzig
Peter Jackisch	04318 Leipzig	Barbara Trommer	04357 Leipzig
Herbert Kaiser	04249 Leipzig	Eberhard Wilhelm	04178 Leipzig
Gisela Knösel	04105 Leipzig	Dietmar Zinke	04157 Leipzig
Hans-Jürgen Kramer	04159 Leipzig	Ersatzvertreter	
Katja Krause	04249 Leipzig	Stefan Andräe	04158 Leipzig
Cornelia Kühne	04275 Leipzig	Curt Langhammer	04299 Leipzig
Frank Lieder	04277 Leipzig	Jürgen Lechkoduch	04249 Leipzig
Christin Lindner	04275 Leipzig	Carsten Lindner	04319 Leipzig
Arntrud Maas	04318 Leipzig	Anja Richter	04827 Gerichshain
Bernd Mehnert	04205 Leipzig	Udo Schwarz	04347 Leipzig
Hanka Naumann	04317 Leipzig	Dirk Thomas	04416 Markkleeberg
Steffen Orth	04299 Leipzig		

Stand: Juli 2019

Personalien

Hansdampf und Tausendsassa – Verwalter Wolfgang Schräpler in den Ruhestand verabschiedet

Es gibt wohl kaum eine BGL-Wohnanlage, die Wolfgang Schräpler nicht kennt. Entweder er war während seiner 33 jährigen Betriebszugehörigkeit dort schon mal als Mitarbeiter zuständig oder er interessiert sich einfach so dafür, was da wo passiert. Egal ob im Süden, in Grünau, in Schönefeld oder in Eutritzsch/Gohlis, er kümmerte sich um „seine“ Mieter. Er wurde für sein freundliches, verbindliches Auftreten und für seine Zuverlässigkeit geschätzt. Ein Mensch, dem Arbeit mehr bedeutete als Broterwerb und der sich für seine Genossenschaft verantwortlich fühlte. Das schließt auch seine Kollegen ein, für deren Belange er sich in vielen Jahren als Betriebsratschef einbrachte. Wir bedanken uns herzlich bei Wolfgang Schräpler und wünschen, dass ihm auch im neuen Lebensabschnitt die Neugier, eine gehörige Portion Umtrieblichkeit, Gesundheit und der Spaß in der Familie erhalten bleiben.



Die BGL Vorstände bedanken sich bei Wolfgang Schräpler für die geleistete Arbeit.



Steckbrief

Name: Leander Grewling
Alter: 33
Familienstand: verheiratet
Ausbildung: Immobilienfachwirt
Hobbys: Snowboarden,
Schrebergarten
(nicht nur Golfwiese),
Kochen

Der Nachfolger: Leander Grewling

Die sinnbildlichen Fußstapfen seines Vorgängers sind groß: Leander Grewling übernimmt das Aufgabengebiet von Herrn Schräpler. Er begann bereits am 01.04.2019 seine Tätigkeit als wohnungswirtschaftlich-sozialer Mitarbeiter und wurde umfassend von seinem Vorgänger eingearbeitet, so dass er sich in seinen Zuständigkeitsbereichen Südstadt, Teilbestände von Connewitz, in Löbzig, Marienbrunn und in der Leinesiedlung mittlerweile gut auskennt.

Die Nachfolgerin: Grit Schaper

Grit Schaper ist seit 01.05.2019 in der Abteilung Rechnungswesen tätig. Sie übernimmt u.a. den Aufgabenbereich von Frau Lingelbach, die im Dezember 2018 ausschied und unterstützt die Abteilung in allen relevanten Themenstellungen.

Steckbrief

Name: Grit Schaper
Alter: 50
Familienstand: verheiratet,
1 Tochter
Ausbildung: Diplom-Kauffrau
Hobbys: Geige (u.a. weihnachtliche Hausmusik),
Tischtennis (Übungsleiterin für Kinder)



Steckbrief

Name: Leonie Mette
Alter: 18
Familienstand: ledig
Hobbys: Kochen (gern auch mal ausgefallene Rezepte),
Natur (auch mal faul am Strand in der Sonne liegen)

Neuzugang: Leonie Mette ist Auszubildende

Nach Schülerpraktika in verschiedenen Branchen (Versicherungs-/Automobil- und Immobilienwirtschaft) war es letztendlich der Immobiliensektor der Leonie Mette am Besten gefiel. Dazu Leipzig als eine wachsende Großstadt mit dem einhergehenden steigenden Bedarf an Immobilien und Wohnungen und die damit beruflich gesicherte Zukunft, gaben den Ausschlag für eine Ausbildung bei der BGL. Überzeugend waren zudem noch die genossenschaftlichen Werte, wie bezahlbare Mieten und das soziale Miteinander.



Im Focus: Sanierungs- maßnahme in Möckern



Ein Besuch beim zuständigen Techniker

Herr Hahn, Sie waren von Seiten der BGL der verantwortliche Mitarbeiter für die Maßnahme Möckern, Christoph-Probst-Str. 30-36. Anlass waren die wiederholten Hinweise auf die schlechten Wege? Einige Bewohner meinen, es hat ja ganz schön gedauert, bis es losging.

Das ist richtig, mitunter ist allerdings der „Rattenschwanz“ in der Folge einer Aufgabe deutlich komplexer, als man auf den ersten Blick vermutet. Dann sind es eben nicht nur die Wege, sondern auch andere, damit zwangsläufig verbundene Maßnahmen. Das macht es in der Planung, aber auch kostenseitig aufwändiger.

Was bedeutete das konkret in der Chr.-Probst-Straße?

Hier erfolgte eine Trockenlegung des Gebäudes, d.h. eine Entwässerung über der Bodenplatte. In dem Zuge wurden auch die hofseitigen Zu- und Abgänge geschlossen und Gehwege einschließlich der Beleuchtung angelegt. Der Containerplatz ist neu entstanden, ebenso wie der Weg zum Trockenplatz. Vor den Hauseingängen und im Hof wurde Rasen ausgesät sowie Ersatzpflanzungen für die notwendigen Baumfällungen vorgenommen.

Gab es noch eine Besonderheit?

Ja, bei einer solchen Maßnahme schaut auch die Feuerwehr genau hin. In diesem Gebäude sind je Etage drei Wohnungen, eine Wohnung davon ist feuerwehrtechnisch nur von der Rückseite zu erreichen. Im Zuge dieser Maßnahme wurden wir aufgefordert, eine Feuerwehrezufahrt herzustellen.

Wie hoch waren die Gesamtkosten der Maßnahme?

Ca. 250.000 €.

Und sonst?

Es gab ein ausgesprochen gutes Miteinander zwischen den beteiligten Firmen und den Mietern. Da wurde auch mal den Bau-leuten Kaffee rausgebracht. Das hebt die Stimmung und langfristig auch das Verständnis für die andere Seite. Ach ja, außerdem haben wir bei allen Blöcken in der Chr.-Probst-Straße die Fassaden gereinigt. Das alles hat Zeit gekostet, kann sich aber auch sehen lassen.

Und aus Bewohnersicht

Herr Möser, was lange währt wird gut?

Ja, in dem Fall kann man das sagen. Wir waren aber auch in unserer Wohnanlage wirklich die letzten mit solch einem schlechten Weg. Außerdem stand nach Starkregen der Keller 25 cm unter Wasser. Aber nun gab es ja die Trockenlegung, neue Leitungen wurden verlegt und wir hoffen, dass wir jetzt damit Ruhe haben.

Eine Baustelle ist ja immer auch eine Beeinträchtigung?

Das hat gut geklappt. Die Bauarbeiter waren korrekte Leute. Meine Frau hat da auch mal einen Kaffee rausgebracht. Jetzt wünschen wir uns, dass alle Bewohner das Ergebnis wertschätzen, das bedeutet, dass man mit den neu angelegten Grünanlagen und Wegen vorsichtig und umsichtig umgeht.

Sie wohnen schon lange hier?

Seit 55 Jahren. In dieser Zeit wurden Sohn und Enkel geboren, viele kleine Ernten in unserem Garten direkt gegenüber von unserem Haus eingebracht und viele Nachbarn sind ein- und ausgezogen. Das ganz normale Leben also, über fünf Jahrzehnte. Und jetzt freuen wir uns, dass es vor unserem Haus keine Stolperstellen mehr gibt.

Alle sind zufrieden: Die Außenanlage wurde neu angelegt.



Baubericht

Bauvorhaben und Instandhaltungsmaßnahmen

Außenanlagen 1

Die Sanierung der Außenanlage Alfred-Kästner-Str. 17 – 19 wurde im Jahr 2018 begonnen und ist mit der Herstellung der Feuerwehrezufahrt als letzte Arbeit nun abgeschlossen. Es entstand neben der Erneuerung der Wege, ein überdachter Müllstandort, ein überdachter Fahrradabstellplatz sowie Sitzmöglichkeiten im Hof.

Die Außenanlagen in der Philipp-Rosenthal-Straße 42a – 64 wurden komplett eingezäunt, die Wege und Grünflächen neu angelegt sowie im Hof Fahrradbügel aufgestellt. Im Anschluss sollen in diesem Jahr 18 Stellplätze mit Carports gebaut werden. Auch die Containerstandorte wurden neu angelegt. Der Spielplatz kann bereits genutzt werden.

Sanierung Treppenhäuser

Zusätzlich zu den bereits in der ersten Ausgabe genannten Maßnahmen werden folgende Treppenhäuser saniert: Beuthstraße 169, 171, 173. Die Treppenhäuser erhalten einen neuen Anstrich der Wände und Decken. Die Holztreppe werden abgeschliffen und lackiert. Auch die Holztreppe der Beuthstr. 163, 165, 167 werden überarbeitet.

Fassadenreinigung

Die angekündigten Fassadenreinigungen in der Ch.-Probst-Straße, Hans-Beimler-Straße und in der Paul-Grüner-Straße sind abgeschlossen.

Aufzugsanbau 2

In diesem Jahr erfolgt der Anbau von Aufzügen, die Sanierung von Dach und Fassaden sowie der Treppenhäuser in der Ulmer Straße 9 – 19. Die Leerwohnungen dieser Hauseingänge werden saniert und erhalten z.T. größere Bäder mit Dusche und Wanne.

Balkonneubau 3

In der Th.-Neubauer-Straße 62 – 66 werden die Balkone abgebrochen und durch neue ersetzt. Die vorbereitenden Arbeiten,

Abbruch der Kellertreppen und Bau der neuen Balkonfundamente haben begonnen.



Dachbodendämmung und Außenanlagen 4

Am Wall 1,2,5,7,9,11,13 und 15 in Zwenkau wurden die Dachböden gedämmt. Die Sanierung der Außenanlage und der Gebäudeabdichtung an den Gebäuden der Schillerstraße 22 – 30 und der Körnerstr. 4 ist fast abgeschlossen. Die Wege wurden erneuert, die Müllplätze hergestellt und die Wohnanlage ist eingezäunt.

Der neue Spielplatz in der Ph.-Rosenthal-Straße freut sich auf seine Gäste.





Wieder Dürresommer?

Wasserspense für junge Bäume und Neupflanzungen

Wir freuen uns alle über grüne Wohnanlagen. Mitunter wird Neues angelegt oder es muss nachgepflanzt werden. Die Beauftragung einer Anwuchspflege und / oder eines kontinuierlichen Wässerns ist weder wirtschaftlich noch, zumindest bei „normalen“ Wetterbedingungen, gärtnerisch sinnvoll bzw. zwingend erforderlich.

Aber wie wir im vergangenen Jahr erleben mussten, kann es zu extremen Trockenphasen kommen. In diesen Hitze- und Trockenperioden sind insbesondere Jungbäume auf Hilfe angewiesen, um sich gut im Boden zu verwurzeln. Die beste Zeit zum Wässern - einmal wöchentlich einige Eimer - sind die frühen Abendstunden.

Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung. Spenden Sie bei Bedarf eben diesen Bäumen Wasser.

Sie werden es Ihnen als Schattenspendener, natürliche Klimaanlage, Sicht- und Schallschutz, Nistplatz für Insekten und Vögel und mit ihrem grünen Dasein baumstark danken.

So ein Müll?

Umstellung der Abfallgebührenbescheide

Seit 01.01.2019 erhalten in Zwenkau, Markranstädt und Markkleeberg nicht mehr unsere Mieter einen Gebührenbescheid über die Abfallentsorgung, sondern die BGL als Grundstückseigentümer ähnlich der Verfahrensweise in der Stadt Leipzig. Jeder Mieter wurde über die Informationsbroschüre zur Abfallwirtschaft 2019 von KELL (Kommunalentsorgung Landkreis Leipzig GmbH) informiert. Zusätzlich wurde in der Rundschau vom 19.09.2018 darüber berichtet. Es gibt allerdings nach wie vor Mieter, die sich für „ihre“ Restmülltonne verantwortlich fühlen, was nicht mehr nötig ist und uns den Einstieg in diese neue Aufgabe deutlich erschwert. Bitte unterstützen Sie uns dabei, Ordnung in dieses Chaos zu bringen. Alle Tonnen sind vom Mieter auf die BGL über-

gegangen und werden als Gemeinschaftsmülltonnen vorgehalten und grundstücksbezogen berechnet. Die Tonnen müssen daher unverschlossen auf den Standplätzen für alle Mieter zugänglich sein. Bitte stellen Sie keine Behälter mehr in Ihren Pachtgarten oder Keller.

Derzeit prüfen wir, welche Mülltonnen wirklich auf den einzelnen Müllplätzen vorhanden sind und gleichen dies mit den Gebührenbescheiden ab. Danach werden wir das vorhandene Restmüllvolumen optimieren, um die Kosten für jeden einzelnen Mieter gering zu halten. Die Müllgebühren werden zukünftig über die Betriebs- und Heizkostenabrechnung nach Wohnfläche abgerechnet.



„Veggie“-hamster:
Seine Streu darf
in die Biotonne.

Ist das Kompost?

Die Stadtreinigung informiert

Für viele Bürgerinnen und Bürger ist es selbstverständlich: Obst- und Gemüsereste, Kaffeefilter und Teebeutel sowie verwelkte Blumen und Strauchschnitt gehören in die Biotonne. Dennoch landen nach wie vor zu viele organische Abfälle im Restabfall. Wer sich unsicher ist, was in die Biotonne rein darf, kann sich bei der Stadtreinigung

erkundigen. Auf www.stadtreinigung-leipzig.de oder unter 0341 6571-111 erhalten Interessierte Antworten. Neben Küchenabfällen wie Eier- und Nussschalen, verschimmelte Backwaren, verdorbenes Obst und Gemüse dürfen Gartenabfälle wie Baum-, Strauch- und Grasschnitt sowie Blumen und Zimmerpflanzen ohne Topf in die

Biotonne. Auch Küchenpapier und Papiertaschentücher sowie Säge- und Hobelspäne aus unbehandeltem Holz sind Bioabfälle. Während Kleintierstreu von vegetarischen Tieren (Hamster, Meerschweinchen) in der Biotonne entsorgt wird, gehört Kleintierstreu von fleischfressenden Tieren nicht hinein, sondern in den Restabfall.

Rechtzeitig informieren!

Risiken und Nebenwirkungen des Älterwerdens

Verbunden mit dem Älterwerden entsteht bei vielen Menschen ein Hilfebedarf, der Unterstützungen in unterschiedlichen Lebensbereichen erforderlich macht. Das passiert oft schleichend. Nach und nach gibt es immer mehr Aufgaben, die man alleine einfach nicht mehr schafft.

Doch manchmal treten Veränderungen ganz plötzlich ein und ziehen erhebliche Veränderungen nach sich. Ein Schlaganfall kann ein Beispiel dafür sein oder ein Sturz. Wer sich bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht informiert hat und mögliche Hilfsangebote nicht kennt, ist dann häufig überfordert, denn auf einmal reicht es nicht mehr nur

einen Fensterputzer zu haben, man braucht quasi über Nacht eine ganze Schar von Dienstleistern. Vorausschauender ist es, sich möglichst noch im gesunden Zustand mit verschiedenen Themen zu befassen. Ganz wichtig ist in diesem Zusammenhang u.a. das Thema Vorsorge. Aber auch zu wissen, wohin man sich wenden kann, welche Unterstützungsangebote es im Bedarfsfall gibt usw. Natürlich müssen die älteren Mieter erst einmal wissen, dass sie sich auch mit dieser Art Fragen, die ja nicht unmittelbar mit dem Thema Wohnen im Zusammenhang stehen, an ihre Genossenschaft wenden können. Nutzen Sie also das kostenfreie



BGL-Beratungsangebot. Manche Mieter hatten dazu auch schon ein Anschreiben der BGL-Sozialarbeiterin im Briefkasten und sind schon mit uns ins Gespräch gekommen.

Nachfragen & Terminvereinbarung:
 BGL-Sozialarbeiterin
 Sandra Saalbach
 Tel.: 0341/ 90 99- 315

„Lieblingsplatz“

Neue Soundanlage für das Gerd-Klingner-Haus

Das Gerd-Klingner-Haus kann sich über eine neue Soundanlage in der Cafeteria freuen. Diese verstärkt einen Vortrag akustisch und schafft es, dass ohne Bassbrummen und Mikrofongerausche die Vortragenden oder Moderatoren überall im Raum gleich gut zu verstehen sind.

Möglich war dies durch die Förderung der Sächsischen Aufbaubank – im Rahmen des Programms „Lieblingsplätze für alle“. Hierbei werden Projekte gefördert, die hel-

fen, Barrieren für Menschen mit Beeinträchtigungen abzubauen. Das schafft die neue Soundanlage, indem sie mit erprobter Technik für eine bessere Akustik und damit für eine verbesserte Hörbarkeit sorgt. So sind insbesondere diejenigen Profiteure der Anlage, die Hörgeräte tragen oder schon kleine Hörschwächen haben – und das ist mit zunehmendem Alter die Mehrheit der Zuhörerschaft aus dem GKH und den Besuchern unserer Veranstaltungen im Haus. Testlauf war am 29. April mit einem Reisebericht über Kanada. Die Geschäftsführerin Beate Gromke vom Hörgerätezentrum Gromke berichtete persönlich sehr anschaulich und stimmungsvoll über ihre Reise.



Nachbarschaftscafé erfolgreich gestartet!



Am 19. Juni feierte das Nachbarschaftscafé in den Stötteritzer Wohnanlagen Premiere. In den kommenden Monaten wird das Open-Air-Café auch in anderen BGL-Wohnanlagen Station machen.



„Hier gab es n
deshalb dachte ich: i

Stippvisite zum

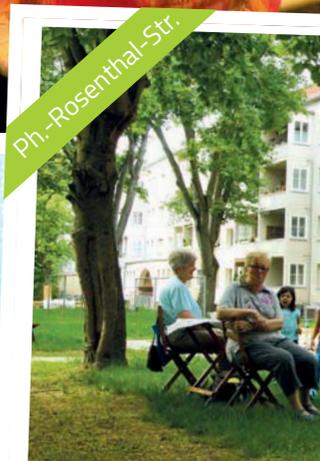
In sechs BGL-Wohnanlagen wurde am 24. barn“ „genachbart“. Man hatte sich eine auch Stühle und Tische mit in den Hof



Drei Generationen fanden sich in der Steinstraße zusammen. Der Aufruf zum Tag der Nachbarn war der Auslöser, sich endlich mal bei Obstsalat, Kuchen, Getränken und zum späteren Grillen zusammensetzen.



Einige Familien sind mit mehreren Generationen im Haus in der Ph.-Rosenthal-Straße vertreten. Da passt schon mal die Uroma auf den Urenkel auf und freut sich über den Spielplatz im Hof.



Auch hier wieder drei Generationen, die Älteste übernimmt die Aufgaben der inoffiziellen Poststelle im Haus, die anderen Reudnitzerinnen organisieren den Alltag. Kleine Anmerkung: die hilfsweise „Postfrau“ sehnt sich nach einer Bank, die ein Stück vom turbulent bespielten Sandkasten entfernt steht.

Viel hat sich in den letzten vier und die Fassade sehen sehr an breitung und Höhe viel Luft nac anlagenplaner der BGL auch Blühstreifen, ganz bestimmt ab „Nur ein kleines Küsschen“ heiß und neben anderen Selbstgema

„Auch nie ein Fest, doch mach das jetzt mal“

Tag der Nachbarn

Mai, dem deutschlandweiten „Tag der Nach-zeit vereinbart, Kuchen, Kaffee, manchmal gebracht und Zeit gemeinsam verbracht.



Jahren im Hof der Ph.-Rosenthal-Straße verändert. Die Balkone sehnlich aus, der Rasen sprießt (hat noch sowohl an Dichte, Ver- h oben) und die Nachbarn sagen, mit Sicherheit haben die Grün- an einige Strauch- und Buschgruppen, vielleicht sogar an über an einige zusätzliche Bänke abseits vom Spielplatz gedacht. t der Kuchen, dessen Rezept aus dem arabischen Raum stammt chten regen Zuspruch findet.



Leutzsch

War da nicht gerade die Heilscher Hofkatze? Die Heidelbeermuffins haben „voll lecker geschmeckt“, meint die Nachbarstochter.



Knauthain

Die Knauthainer sind ein fideles Völkchen. Weil das Sommerfest im Vorjahr so schön war, gab es am 24. Mai eine Neuauflage.



Markkleeberg

In der Markkleeberger Wohnanlage gab es in den letzten Jahren eine große Fluk- tuation. Schwierig den Überblick zu bewahren. Mit dem Treffen auf dem Hof zum Tag der Nachbarn ändert sich das.

Am Rande der Stadt

Knauthain: „Idylle mit Dellen und Kratzern“

Das „Tor zum Süden“, das klingt wie eine Verheißung, der Süden als Sehnsuchtsort. Damit gemeint haben die Verkehrsplaner vor knapp zehn Jahren die Baumaßnahmen im Umfeld des Knauthainer Bahnhofs. Das Gleisdreieck der Straßenbahndstelle wurde durch eine Wendeschleife ersetzt und der Bahnhofsvorplatz als Umsteigepunkt in Bahnen und Busse umfunktioni.



Gestern und heute:

Badebetrieb im Fortunabad um 1930 (Quelle: Wikipedia) und 90 Jahre später ein beliebter Ort zum Angeln.



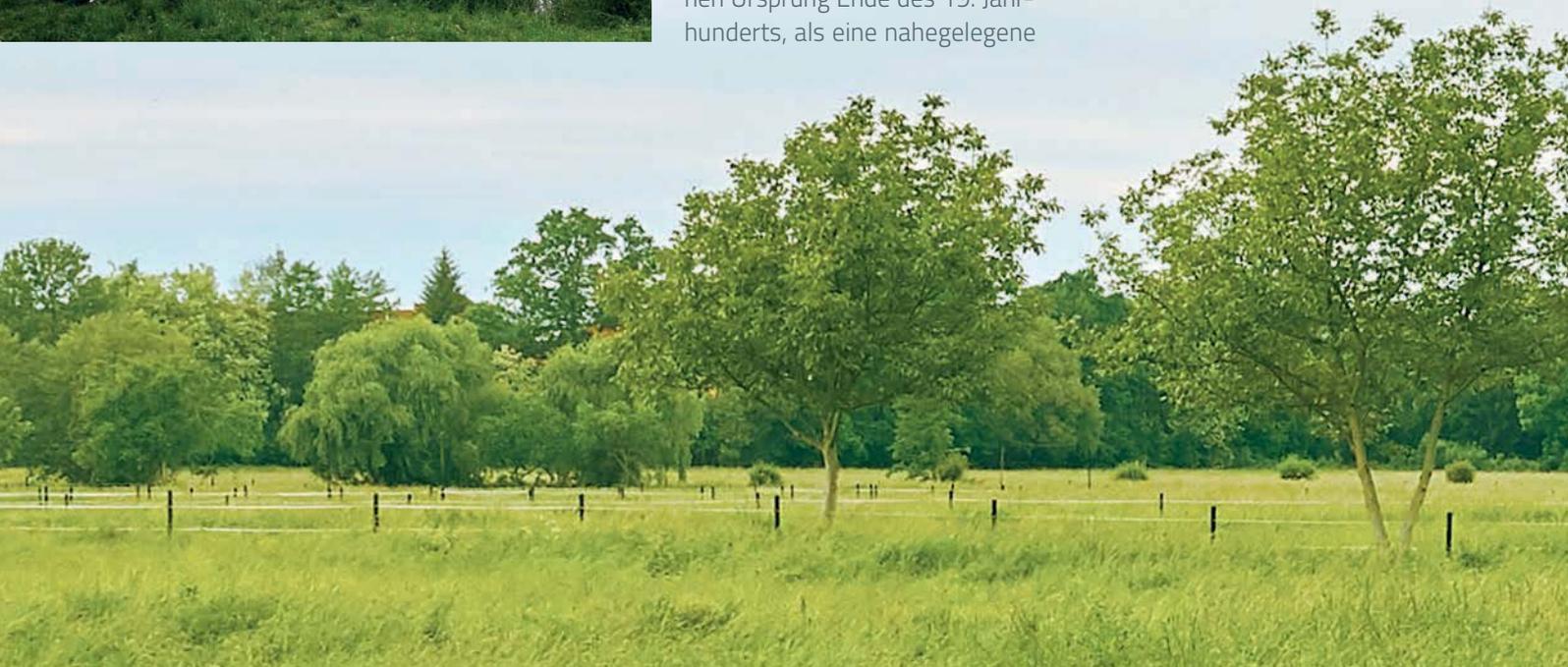
Der Name hört sich vielleicht etwas großspurig an, aber Süden muss nicht unbedingt das sonnenverwöhnte Italien sein und auch nicht zwingend die Städte Hof, Saalfeld oder Zwenkau, die man immerhin erreichen kann, wenn man in Knauthain in den Zug steigt. Nein, Süden steht hier auch für die Seenplatte im Süden der Großstadt. Bloß, dass die Knauthainer nicht wie der gemeine Großstädter über staubige Radwege durch den Auenwald Richtung Cossi fahren, sondern einen schon fast persönlichen Zugang zum Cospudener oder Zwenkauer See haben. Das tröstet, haben doch die Bewohner der drei Knautdörfer in den letzten Jahrzehnten zwei leipzigweit bekannte und beliebte Freibäder eingebüßt.

Bad ohne Fortune?

Das Fortunabad, heute Tummelplatz für Aal, Hecht, Karpfen, Schleie, Wels und Zander, hat seinen Ursprung Ende des 19. Jahrhunderts, als eine nahegelegene

Ziegelei Lehm abbaute. Nachdem sich der Abbau nicht mehr lohnte, beschloss die Gemeinde, ein Frei- und Luftbad zu errichten.

Am 20. August 1920 wurde das Fortunabad mit Badeteich, Abteilen für Nichtschwimmer, Kleinkinder und Damen, Sprungturm, Kabinen und Sportplatz eröffnet. Entstanden ist es mit erheblichen Eigenleistungen der Bevölkerung. Etwa 50 Gesellschafter, darunter vor allem Vereine, kümmerten sich um die Bewirtschaftung der Anlage. Nach dem 2. Weltkrieg war Schluss. Bisherige Betreiberstrukturen funktionierten nicht mehr, ein Rettungsversuch in den 1950er Jahren schlug fehl. Jahre später wurde es dem Deutschen Anglerverband zur Nutzung übergeben. Ein intaktes Stück Natur, halbumschlossen von einem relativ wildwüchsigen schwungvollen Bogen der Weißen Elster, umgeben von Wiesen, Koppeln und Feldern. Und das mitten in der Stadt.





Kühe statt Karpfen

Mitte der 1930er Jahre wurde der Elsterstausee angelegt. Gründe dafür gab es einige: Hochwasserschutz, die biologische Reinigung des Elstermühlgrabens und anderes mehr. Ursprüngliche Nebenbenutzung war die Fischzucht. 1936 wurden 100.000 Karpfen, Schleie und Aale eingesetzt. Erst ab 1950 wurde der See als Freizeit- und Erholungspark ausgebaut.

Übrigens war der Elsterstausee eines der wenigen Gewässer in Deutschland, die für das Eissegeln geeignet waren. Doch damit ist Schluss. Seit sich 1996 ein Leck in der Sohle des Sees gebildet hatte, mussten regelmäßig große Mengen Wasser nachgepumpt werden. 2017 hat der Stadtrat das endgültige Aus für den Stausee beschlossen. Ein Teil der Fläche soll beweidet werden, den Rest soll sich die Natur zurückholen. Ein Trost bleibt: Der Imbiss „Zum flotten Radler“ mit Glühwein und Feuerkorb im Winter und Fassbrause und kaltem Pils im Sommer ist regelmäßig an Wochenenden und Feiertagen geöffnet.

Ginkos, Blutbuchen und Pyramideneichen

Schon allein der Park vom Schloss

Knauthain ist eine Tour per Rad in den „wilden“ Leipziger (Süd)Westen wert. Viele botanische Raritäten sind in dem 9 Hektar großen Park zu finden, der Mitte des 19. Jahrhunderts im Stil eines englischen Parks umgestaltet wurde.

Das Schloss selbst befindet sich im Privatbesitz und beherbergt heute eine Firma. Nicht nur bei Wendyfans bekannt ist das Reitgestüt Knauthain, in dem Pferde eingestellt werden können.

Rundum gibt es großflächige Wiesen und Koppeln und einen im Sommer beinahe zugewachsenen Weg entlang der Elster auf der stadtauswärtigen Seite, der zum bereits erwähnten Fortunabad, zum Körnerdenkmal und weiter Richtung Küchenholz führt.

Und sonst?

Penny und einen Konsum gibt's, einen Sparkassenautomat, ein, zwei Gaststätten und einen Straßenbahnanschluss. Ansonsten „tote Hose“? Jein, es kommt halt wie immer darauf an, was man daraus macht.

links:

Das alte Herrenhaus von der Parkseite

rechts:

Ein Hauch vom Pariser Künstlerviertel Montparnasse

unten:

Aussichtsturm auf der Bistumshöhe



Die Knautdörfer

Namensgebend war das Rittergeschlecht Knaut/Knaut. Ungefähr ab 1300 war das Adelsgeschlecht als Nachfolger der Familie Hayn in Hain hier ansässig, bis sie 1349 vom damaligen Merseburger Bischof vertrieben wurden. Geblieben ist die erste Silbe im Ortsnamen: Knauthain, Knautkleeberg und Knautnaundorf





Die Geheimpartymacher:

v.r.n.l.: Christa Meyenberg (Reisende und Gartenhelferin), Hannelore Anders (Vielreisende und Englischschülerin), Brigitte Senft (Gartenliebhaberin), Karin Winkler, Ansi Gruner (seit 40 Jahren in der BGL, berufstätig, Anstifterin) und Holger Gruner (Mitbegründer der Gartenpartei Sachsen und Unterstützer seiner Frau).

Zu Besuch in Knauthain

Wo sich Fuchs und Hase „gute Nacht“ sagen, aber manchmal erst sehr spät

Auslöser unseres Besuchs war eine Tafel mit Fotos im Treppenhaus. Darauf zu sehen, offenbar die Hausbewohner, die sich zu einem Fest auf der Wiese hinterm Haus getroffen haben. Entdeckt hatten wir das zufällig, als wir in unserer Wohnanlage in Knauthain unterwegs waren. Als Mitarbeiter der BGL waren wir erstaunt, dass es hier ein Wohnanlagenfest gibt, von dem wir noch nie etwas gehört hatten. Das wollten wir genauer wissen, haben uns nach den Initiatoren erkundigt und nachgefragt.

Empfangen wurden wir in der Wohnung von den Eheleuten Gruner, die die Idee zum Fest hatten. Innerhalb kürzester Zeit füllte sich der Raum mit heiter-beherzten Menschen, die uns am Anfang gar keine Zeit für unsere Fragen ließen, sondern freundlich und direkt ihre Sicht der Dinge schilderten. „Es wird ja Zeit, dass auch Knauthain mal im Genossenschaftsspiegel erscheint.“

Man fühle sich vergessen – von der BGL-Verwaltung, von der Stadt und überhaupt. „Und in den Unterlagen zur Vertreterwahl gibt es auch niemand von hier als Kandidat. Zum Einkaufen gibt es leider nur

noch den Konsum und Penny und außer der Sparkasse und dem griechischen Restaurant ist gar nix mehr los. Da sei es nicht verwunderlich, dass die BGL hier auch nichts unternimmt: die Keller müssten trockengelegt werden, die Außenanlage und Fassaden sind auch dringend mal dran. So! Jetzt haben wir es mal gesagt.“ Und sicher haben sie Recht, mit vielem. Doch dazu an anderer Stelle mehr.

Aber eigentlich wohnen sie trotzdem ganz gern hier. Man hat das Gefühl, eine gute Hausgemeinschaft zu sein. Einige vom aktiven Kern wohnen schon sehr lange zusammen unter einem Dach.



Als Ansi Gruner die spontane Idee mit dem Hoffest hatte, waren alle gleich wie elektrisiert. Dann ging alles ganz fix. Die Bewohner der drei Häuser, also aus dem ganzen Block mit derzeit 17 Wohnungen wurden eingeladen. Ansi Gruner lief mit einer Liste von Haus zu Haus und fragte nach, wer etwas mitbringen könnte. Die Bereitschaft war groß. Nun gut, sie hat sich noch um Grill und anderes Equipment gekümmert, aber Stühle und Tische und Gläser, Kaffee und Kuchen, das alles haben die Nachbarn mitgebracht.

Viele sind gekommen, auch die Neuzugezogenen. Für die Enkel gab es Kinderspiele und ansonsten wurde geschwätzt. Man lernte sich besser kennen, war positiv überrascht, was der andere, den man bisher nur auf der Treppe grüßte, macht, denkt und kann. Als die letzten zwei Gäste (Altersdurchschnitt der Beiden: 79 Jahre) sich verabschiedeten, war es 3.00 Uhr.



Amüsant:
Ansi Gruner, schaut das von Hannelore Anders (85 Jahre) geschnittene und mit Text und Musik unterlegte Video vom Fest.



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner in Knauthain, wir haben Sie nicht vergessen, genau so wenig wie andere vergleichbare kleinere Standorte der BGL wie z.B. in Stötteritz (Glafeyst. 6-8) oder in Dösen (Am Geleinholz 21-23, Gorbitzer Str. 24-25). Ihre Bestandsverwalter (in diesem Fall Frau Ladendorf) und die zuständige Mitarbeiterin der Abteilung Technik (in diesem Fall Frau Senf) sehen wie Sie auch genau hin, so dass nahezu alle Ihre Anliegen (Fassade, Gebäudeabdichtung samt Wegebeziehungen, Treppenhaus) bereits zusammengeführt auf einer Übersicht enthalten sind. Auf Grundlage dieser Übersicht wird die kurz- und mittelfristige Planung für die Folgejahre erstellt.

Liebe Knauthainer, auch wenn es sich so anfühlt, als sei die letzten Jahre nicht viel in Ihrer Wohnanlage investiert worden, trifft dies nur bedingt zu. Nahezu jede leerwerdende Wohnung wird mit teilweise sehr aufwendigen Grundrissänderung sofort saniert. Dann fließen schon mal bis zu 30.000 € in die Herrichtung einer Wohnung. Es ist aber richtig, dass wir einige Mängel in Ihrer Wohnanlage (speziell im Außenanlagenbereich) noch nicht angehen konnten, da wir alle vorliegenden Mängelauschätzungen einer notwendigen Prioritätensetzung, die uns die jährlich zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel diktieren, unterziehen müssen. Sie haben das Glück, eine funktionierende Wohnanlage zu sein. Die Wohnungen sind gut nachgefragt, alle fühlen sich mehr oder weniger für ihre Wohnanlage mit verantwortlich. Sie kümmern sich, wenn etwas nicht klappt, ein ganzer Teil ansteiger Probleme werden auf kurzem Weg untereinander geregelt. Da nehmen Sie gleich mal den Besen in die Hand und beseitigen neu gefallenes Laub, ehe es sich vor der nächsten planmäßigen Reinigung anhäuft. Es wird bei Ihnen so gemacht, weil dies Ihrem Selbstverständnis von Genossenschaft entspricht.

Natürlich kann ein Vertreter durchaus auch engagiert die Interessen der Wohnanlage ansprechen und auf Defizite in den Diskussionsrunden mit dem Vorstand hinweisen. Dies ist aber nicht die eigentliche Aufgabe der Vertreter in unserer Genossenschaft. Gerne können auch engagierte Mieter und Mitglieder aus einer Wohnanlage zu den jährlichen Wohnanlagenbegehungen mitgehen. Bei Interesse sprechen Sie einfach Ihren zuständigen Bestandsverwalter an.

Also vielen Dank, dass Sie in Knauthain für eine gute Nachbarschaft und gutes Wohnen sorgen.
Carsten Lindner, Abteilungsleiter Verwaltung/ Betreuung



Die Wohnung als Kunstwerk

In der letzten Ausgabe haben wir mit dem Abdruck einzelner Beiträge aus der Broschüre „Wir“, 120 Jahre Baugenossenschaft Leipzig eG begonnen. Für diese Ausgabe war langfristig die Übernahme des Artikels über das besondere Wohnverständnis von Monika und Egbert D. aus Löbnig geplant. Mit Betroffenheit haben wir vom plötzlichen Tod von Egbert D. erfahren und Frau Monika D. unser Mitempfinden ausgedrückt. In Abstimmung mit ihr haben wir uns entschieden, den Artikel dennoch unverändert als Reminiszenz und kleine Hommage an Egbert D. abzudrucken.

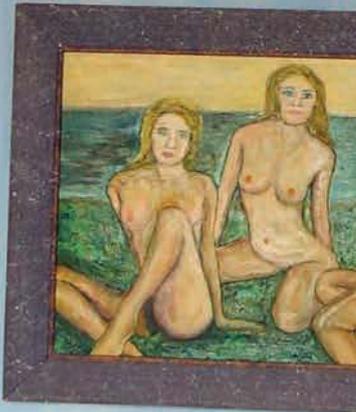


Sie wollen sich in ihrer Wohnung immer wieder neu erfinden können – deshalb haben Monika und Egbert D. aus Löbnig selbst Hand angelegt: beim Bau von Möbeln, Nischen, mit vielem Selbstkreieren und Handgemachten. Richtig wohl fühlen, Platz für die Hobbys, für die große Familie und für die Enkel zum Spielen. Eine Wohnung als Kunstwerk: zum Betrachten, Erinnern, zum Verweilen, aber auch als Inspiration oder um sich irgendwo in die Ferne mitnehmen zu lassen.

Egbert D. malt seit der Wende mit Ölfarben, hauptsächlich Akte. Einige seiner Arbeiten lassen Anleihen bei anderen Künstlern erkennen, andere wiederum tragen die ihm eigene Handschrift. Etli-

che seiner Werke haben als geschätzte Präsente bei den Mitgliedern der Familie ein neues Domizil gefunden. Dennoch, ein paar Wände mehr im eigenen Zuhause könnten nicht schaden.

Monika D. konzentriert und verliert sich gern beim Recherchieren und im Gestalten von Chroniken, Festschriften oder Fotobüchern. Handarbeiten wie Nähen und Stricken stehen ebenfalls hoch im Kurs. Außerdem ist sie noch ehrenamtlich Vorsitzende des Kleingartenverein Altenhain (OT Trebsen). Überhaupt – ihr Garten in Altenhain ist für die Beiden ein weiterer wichtiger Dreh- und Angelpunkt im Alltag. „Kreativ sein ist für uns ein Elixier – in unserer Wohnung gelingt uns das bestens.“





Wo gehobelt wird:
auch in der
KINDER-Tischlerei
fallen viele Späne.



Neuer Gewerbenmieter

KINDER-Tischlerei in der Steinstraße 77

An kleine Holzwürmer, große Baumeister, Mädchen und Jungen, kurzum an alle, die gern mit Holz werkeln, wenden sich Ronny und Jule mit den Angeboten der KINDER-Tischlerei. Egal ob Tischlerei- oder Schnitzkurse, Event-Tischlern bei Festen, Feiern oder Feten, zu Kindergeburtstagen oder in Kursen in Kitas und Horten, die beiden haben die Superideen, das richtige Holz und die nötigen Werkzeuge entweder mit dabei oder eben in der Werkstatt. Im Vordergrund steht immer das Kind, bzw. der Jugendliche oder Erwachsene: Jeder soll sich selbst

ausdenken und selbst entscheiden, was es werden soll und wie man es umsetzen kann. Mit Tipps und Tricks stehen ihnen die beiden Profis zur Seite. Am Ende gibt es nicht nur ein Ergebnis, das man einpacken und mitnehmen kann, sondern auch Zufriedenheit, und der Stolz, mit Ausdauer und Konzentration etwas ganz Eigenes erschaffen zu haben.

KINDER-Tischlerei Ronny Gohlke
Steinstraße 77
Mobil: 0160/ 93840744
E-Mail: info@kindertischlerei.de
www.kindertischlerei.de



BGL Team auf erstem Platz

Tischtennis-Mix gewinnt bei Firmencup

Auch in diesem Jahre haben unsere Kollegen Antje Dombrowski und Nico Hahn den ersten Platz in der Kategorie der Mix erreicht.

Bei den Vereinsspielern waren 16 Teams am Start – das BGL Team landete in dieser Kategorie auf Platz 8. Allen Beteiligten und Fans hat es riesig Spaß gemacht!



Auf Schusters Rappen

Mit Heidemarie Fietz unterwegs

Ab September können Sie mit dem BGL NHV wandern gehen. Frau Fietz, neue Ehrenamtlerin, hat die ersten Touren ausgewählt.



Was macht Wandern für Sie so attraktiv?

Ich wandere gern gemeinsam mit anderen. Man tauscht sich aus, ist in der Natur unterwegs und lernt immer wieder neues und interessantes kennen. Und gesund ist es außerdem. Beim Wanderverein Mockau fühle ich mich deshalb sehr wohl.

Waren Sie schon immer ein „Wandervogel“?

Schon in der Schulzeit fand ich Wandertage besonders schön. Aber auch außerhalb der Schule habe ich schon als Kind kleine Wandertouren zusammengestellt. Zuerst war ich allein unterwegs, dann kamen andere Kinder mit.

Die erste Tour mit Heidemarie Fietz führt am 6. August ins Stötteritzer Wäldchen, im Oktober geht es dann in den Schlosspark Lützschena bzw. Richtung Torhaus Dölitz. Konkretes dazu (Zeiten, Streckenlänge, Einkehrmöglichkeiten u.a.) finden Sie unter www.bgl-nhv.de im Veranstaltungskalender.



Neue „kleine Gruppe“ in Gohlis

Kontrastprogramm

„Zu Hause läuft der Fernseher, damit man wenigstens eine Stimme hört“ erzählt eine der Damen und freut sich, dass es jetzt einmal monatlich eine weitere „kleine“ Gruppe in Gohlis gibt. Nach der gut besuchten Auftaktveranstaltung im Februar verständigte man sich über die Gestaltung der Nachmittage. Zu Beginn eines jeden Treffens wird in gemütlicher Runde Kaffee getrunken, Kuchen gegessen und geplaudert. Dann wird es mit Gedächtnistraining, Wissensquiz oder beispielweise Ostergeschichten anspruchsvoller.

Künftig haben wir noch so „einiges“ vor:

26.08.2019, 14:30 Uhr

Kräuternachmittag - eine Zeitreise

23.09.2019, 14:30 Uhr

Lesung „Weißt Du noch?“

28.10.2019, 14:30 Uhr

Vortrag zur Historie der Straßenbahn

25.11.2019, 14:30 Uhr

Adventsfeier mit kleiner Weihnachtsbastelei

Wir bitten, der Planung wegen, um Anmeldung.
Tel.: 0341 / 90 99 170.

Vereine wollen enger zusammenarbeiten

Eigentlich ist es naheliegend. Zwei Wohnungsgenossenschaften haben jeweils einen Verein: „Gemeinsam statt einsam“ (WOGETRA) und „BGL Nachbarschaftshilfeverein“ (BGL). Beide offerieren ihren Mitgliedern und Nutzern Freizeit-, Sport- und Informationsangebote. In manchen Stadtteilen sind die Wohnanlagen der Genossenschaften benachbart oder zumindest nicht weit voneinander

entfernt. Da drängt es sich geradezu auf, dass Veranstaltungsangebote wie z.B. Kurse, Busfahrten aber auch kleinere regelmäßige Treffen in der Nachbarschaft jeweils auch den Mitgliedern der anderen Genossenschaft angeboten werden. Schon in der Vergangenheit wurde das praktiziert, soll aber nun intensiviert werden. Letztlich kann damit mehr Vielfalt und ein breiteres Spektrum der

Angebote erzielt werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass auch Veranstaltungsformate probiert werden können, wenn die Teilnehmerzahl aus nur einer Genossenschaft zu gering für einen Versuch wäre. Deshalb bitte nicht wundern, wenn auf diesen Seiten oder auf dem Hausaushang neben den Veranstaltungen des „BGL NHV“ auch die von „Gemeinsam statt einsam“ zu finden sind.

BGL Nachbarschaftshilfeverein

Am 12. Dezember nach Annaberg-Buchholz Busfahrt mit dem Verein „Gemeinsam statt einsam“

„Gegen 7 Uhr startet der „Eilenburger“ in der Goethestraße. Der Ausflug beginnt am Markus-Röhling-Stolln, wo es mit einer Bergbahn in die Tiefe geht. Am Stolln wärmt Sie ein Glas Glühwein, bis alle bereit zum Mittagessen sind. Dieses werden wir nach der Führung in den Tiefen des Erzgebirges im Ratskeller einnehmen. Von dort startet anschließend ein kleiner Stadtrundgang durch das vorweihnachtlich geschmückte Annaberg-Buchholz. Anschließend ist genug Zeit, um das eine oder andere Andenken bzw.

Weihnachtsgeschenk aus erzgebirgischen Kunsthandwerk zu erwerben oder einfach nur zum Betrachten.

Teilnahmegebühr: 48,- €

Im Preis enthaltene Leistungen: Busfahrt, Führung + Eintritt Markus-Röhling-Stolln, ein Glühwein, Mittagessen, Stadtführung, Reisebegleitung

*Anmeldung bitte über Frau Stohl, BGL NHV:
Mo – Fr: 9 bis 12 Uhr, Telefon: 90 99-170*



Führungen, Ausflüge, Spaziergänge – Juli bis September 2019



Wanderung um den Auensee (ca. 3 km)

Treff: 13:00 Uhr

Ort: Haltestelle Wahren

Zu erreichen mit Tram 10 und 11 bis Wahren

UKB: 1,00 €

bei Frau Stohl, Tel.: 0341 9099-170

Montag

29

Juli 2019



Wanderung im Stötteritzer Wäldchen

Treff: 13:00 Uhr

Ort: Haltestelle Kolmstraße

Zu erreichen mit Tram 4

UKB: 1,00 €

bei Frau Stohl, Tel.: 0341 9099-170

Dienstag

6

Aug 2019



Busfahrt in die Sektellerei nach Freyburg

Treff: 9:45 Uhr

Ort: Goethestraße am Schwanenteich

UKB: 48,00 €

Wir bitten um Anmeldung und Bezahlung : bis 12.08.2019

bei Frau Stohl, Tel.: 0341 9099-170

BUSFAHRT

Donnerstag

12

Sep 2019



Führung im Schumannhaus

Treff: 13:50 Uhr

Ort: Eingang Schumannhaus, Inselstraße 18

Zu erreichen mit Tram 4, 7, 12, 15 bis Johannisplatz

UKB: 7,00 €

Wir bitten um Anmeldung: bis 13.09.2019

bei Frau Stohl, Tel.: 0341 9099-170

Mittwoch

18

Sep 2019

Alle Veranstaltungen auf www.bgl-nhv.de

Wir wohnen bei der BGL

... weil wir nach mehreren Jahren genug von Spanien hatten.



Michael, Dietmar und Emma in der Ulmer Straße

Die andalusischen Sommer sind extrem heiß, die Winternächte sind kalt und der Frühling ist zu kurz. Und Sie werden es nicht glauben – hier in Grünau gefällt es uns und Emma echt gut. Und gerade für Emma sollte es unbedingt passen. In Spanien hat sie sich uns ausgesucht, das verpflichtet. Hier hat sie ihre tägliche Runde, im Schönauer Park, zum Hafen oder in die Schönauer Lachen. Und extra keinen Balkon, weil sie dann ständig raus und rein will. Das andere ist aber auch ganz gut – im Wesentlichen. Da

wir ja bei der Wohnungssuche noch in Spanien lebten, haben wir uns im Internet orientiert, eine Wohnung mit richtig gutem Preis-Leistungs-Verhältnis gesucht und gefunden. Unsere Verwandten haben sich zu unterschiedlichen Tageszeiten das Quartier angesehen und für gut befunden.

Unterm Strich, gerne immer wieder „Platte“, weil warm, gut geschnitten und emmatauglich. Ein kleiner Wermutstropfen ist allerdings der Straßenbahnlärm von der Lützner Straße.



Demnächst finden Sie uns bei Facebook!



BGL

**Baugenossenschaft Leipzig eG
Geschäftsstelle**

Querstraße 20 | 04103 Leipzig

Postanschrift

Postfach 100118 | 04001 Leipzig

Kontakt

Telefon: 0341 9099-0

E-Mail: info@bgl.de

Internet: www.bgl.de

Öffnungszeiten

Mo	09:00 – 16:00 Uhr
Di	09:00 – 18:00 Uhr
Mi	09:00 – 16:00 Uhr
Do	09:00 – 18:00 Uhr
Fr	09:00 – 11:00 Uhr

Kassenöffnungszeiten

Mo	13:00 – 16:00 Uhr
Di	09:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 16:00 Uhr
Mi	13:00 – 16:00 Uhr
Do	09:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 17:30 Uhr
Fr	09:00 – 11:00 Uhr

Impressum

Herausgeber/Redaktion: Baugenossenschaft Leipzig eG, Querstraße 20, 04103 Leipzig
Gestaltung/Layout: Paarmann Dialogdesign, Ehrensteinstraße 18, 04105 Leipzig

Bildnachweis

Baugenossenschaft Leipzig eG, shutterstock.com

Mit Ihrer Teilnahme an Veranstaltungen der Baugenossenschaft Leipzig eG erklären Sie sich mit der Veröffentlichung von Bildern, die während der Veranstaltung angefertigt werden, einverstanden.